332

die allgemeine archäologische Literatur wie auch die Spezialliteratur, die sich auf Italien und im besondern auf Rom bezieht. Ihr Verlust würde deshalb eine Lücke reißen, die durch die Bestände im Heimatgebiet nicht geschlossen werden kann.

3.) Bibliothek des Deutschen Kunsthistorischen Instituts im Palazzo Zuccari (am Kopf der Spanischen Treppe). Diese Bibliothek ist besonders gefährdet für den Fall einer Besetzung von Rom; denn sie ist aus der Bibliotheca Hertziana hervorgegangen. Die Stifterin war eine deutsche Jüdin, Fräulein Hertz, die ihre Gründung mit Hilfe der englischen Industriefamilie Mond (jetzt Lord Melchett) ausgebaut hat. Diese Gründung wurde vom Reiche verwaltet und dann in Reichseigentum übernommen. Es wäre denkbar, daß die Engländer versuchen würden, alte Eigentumsrechte geltend zu machen. Sie umfaßt gleichfalls die allgemeine kunsthistorische Literatur und ist deshalb ebenso wie die beiden anderen Bibliotheken viel und gern von Italienern und Ausländern benutzt worden. Daneben besitzt sie auch viel Spezialliteratur über Italien, die in Deutschland sonst nicht in solcher Reichhaltigkeit zusammengebracht ist. Die besondere Stärke dieses Instituts besteht in handschriftlichen Katalogen, in denen das gesamte Schrifttum über die italienischen Künstler, die einzelnen italienischen Städte und die Bauwerke selbst in einer solchen Reichhaltigkeit zusammengetragen ist, wie es sonst weder gedruckt noch handschriftlich irgendwo auf der Welt der Fall ist. Deshalb sind heutzutage selbst Italiener, die über irgend eine kunsthistorische Spezialfrage ihres Landes arbeiten wollen, gezwungen, sich vorher in den Katalogen des Deutschen Instituts zu vergewissern, was bisher an gedrucktem Material vorliegt.

4.) Daneben wird es noch eine Reihe von kleineren öffentlichen und privaten Bibliotheken geben, so z.B. die gediegene Bibliothek des früheren Direktors des Archäologischen Instituts, Prof.Dr.Ludwig Curtius, Via Flaminia 46, der auch eine Reihe von guten Kunstwerken besitzt, deren Sicherstellung im deutschen Interesse liegt.

Von allen diesen Bibliotheken gilt, daß ihr Verlust für die deutsche Wissenschaft Lücken aufreißen würde, die durch die sonst vorhandenen Bestände nicht wieder geschlossen werden können (wobei ganz davon abgesehen wird, daß große Bestände schon verbrannt